

Republik Österreich

Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

Wien, am 6. September 1995
GZ: 10.101/311-Pr/10a/95

XIX. GP-NR
1612 /AB
1995 - 09- 07

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

zu

1685 J

Parlament
1017 W I E N

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1685/J betreffend das EU-THERMIE-Programm, welche die Abgeordneten Mag. Dr. Maria Fekter und Kollegen am 14. Juli 1995 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Wieviele und welche österreichischen Projekte wurden durch THERMIE getragen beziehungsweise unterstützt?

Antwort:

Aus der Einleitung zu Ihrer Anfrage ist abzuleiten, daß Sie auf das THERMIE-Programm 1990 bis 1994 Bezug nehmen.

Zu diesem Zeitpunkt war Österreich nicht Mitglied der Europäischen Gemeinschaften. Das THERMIE-Programm war vom EWR-Vertrag nicht erfaßt.

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 2 -

Es kam somit zu keiner Unterstützung österreichischer Projekte im eigentlichen Sinn.

Punkt 2 der Anfrage:

Welche Maßnahmen wurden von Ihnen gesetzt, um dieses Programm in Österreich bekannt zu machen?

Antwort:

Aufgrund des oben erläuterten Sachverhalts keine.

Punkt 3 der Anfrage:

In wieweit ist Österreich in das Folgeprogramm eingebunden?

Antwort:

Seit seiner EU-Vollmitgliedschaft ist Österreich in alle Gemeinschaftsprogramme uneingeschränkt eingebunden.

Punkt 4 der Anfrage:

Ist das Folgeprogramm schon in Kraft?

Antwort:

Innerhalb des 4. Rahmenprogrammes für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration wurde ein Bereichsprogramm "Nicht-nukleare Energie" eingerichtet (Entscheidung des Rates 94/806/EG). Dessen Demonstrationsteil "THERMIE" führt einen großen Teil des vormaligen THERMIE-Programmes weiter.

Außerhalb des 4. Rahmenprogrammes soll ein ergänzendes Programm "THERMIE II" alias "THERMIE BIS" eingerichtet werden. Dafür ist

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 3 -

Einstimmigkeit im Rat erforderlich, die derzeit nicht absehbar ist.

Punkt 5 der Anfrage:

Stehen ausreichende österreichische Co-Fördermittel zur Verfügung?

Antwort:

Im Bereich der nationalen österreichischen Förderungen stehen für energietechnologische Projekte grundsätzlich die Förderungsmöglichkeiten des Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) bzw. des Innovations- und Technologiefonds (ITF) zur Verfügung. Im ITF wurde hiezu ein eigenes Schwerpunktprogramm Energietechnik eingerichtet.

Das System der nationalen Förderungen ist jedoch nicht auf eine zusätzliche Finanzierung von bereits durch die EU geförderten Projekten ausgerichtet, vielmehr dient es zur Unterstützung nationaler Forschungsprojekte. Darüber hinaus besteht jedoch die Möglichkeit der Förderung von Anbahnungskosten, die kleinen und mittleren Unternehmungen in Zusammenhang mit der Vorbereitung an der Teilnahme an internationalen Programmen erwachsen.

Punkt 6 der Anfrage:

Wer übernimmt die Koordination zur Abwicklung der Förderungen?

Antwort:

Die Koordination des EU-THERMIE-Programmes obliegt der Kommission der Europäischen Union. Nationale Anlaufstellen für Thermie-Förderungen sind der österreichische Programmdelegierte (Sektion

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 4 -

VIII des BMwA) bzw. das Büro für internationale Forschungs- und Technologiekooperation (BIT).

Die oben dargestellten nationalen Förderungen werden durch den FFF bzw. durch die die Geschäftsführung des ITF wahrnehmenden Institutionen (FFF bzw. ERP-Fonds) koordiniert.

Punkt 7 der Anfrage:

Welche österreichischen Alternativenergieprojekte haben Zugang zu den Fördermitteln?

Antwort:

Das aktuelle THERMIE-Programm (Teil des 4. Rahmenprogrammes) hat Schwerpunkte in den Bereichen rationeller Energieeinsatz sowie erneuerbare Energieträger.

Somit haben Projekte in den Bereichen Biomasse, Wind, Solarenergie, Kleinwasserkraft, Geothermie gute Chancen. Freilich müssen die Projekte den Anforderungen der Ausschreibung entsprechen, insbesondere der Partnerschaft zwischen Europäischen Unternehmen.

